



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81

## Pressemitteilung

6. Juni 2005

### **Pfarrer sollen Gebärdensprache lernen**

#### Landesbischof besucht gehörlose Frauen und Männer in Bad Urach

Bad Urach. Einen Tag lang traf sich der württembergische evangelische Landesbischof Gerhard Maier mit gehörlosen Menschen am vergangenen Wochenende in Bad Urach. Rund 30 Frauen und Männer, die teils von Geburt an gehörlos sind oder als Kind durch Krankheit ihr Gehör verloren haben, nahmen an dem Treffen teil, zu dem auch eine vom Landesbischof geführte Besichtigung der Uracher Amanduskirche gehörte. Eine Andacht des Landesbischofs wurde vom Gebärdenchor der württembergischen Landeskirche begleitet.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten von ihren Schwierigkeiten im täglichen Leben. So erzählte ein gehörloses Ehepaar, es hätte bei seiner eigenen Trauung nichts verstehen können. Ein Teilnehmer schilderte seine Schwierigkeiten früher in der Schule, die sich noch nicht auf gehörlose Menschen eingestellt hatte. Andere zeigten sich dankbar über die Gebärdensprache, die gerade beim Gottesdienst eine enorme Erleichterung darstelle. Viele äußerten sich auch beeindruckt darüber, dass die Landeskirche Gehörlosen-Gottesdienste anbietet und Gehörlosenseelsorger beschäftigt. Es wurde angeregt, dass auch andere Pfarrerinnen und Pfarrer in der Landeskirche die Gebärdensprache lernen sollten, um so ein breiteres Netz von Verständigungsmöglichkeiten zu schaffen.

Nach der Begegnung betonte Gerhard Maier, dass gehörlose Menschen eigene Gottesdienste bräuchten, um sich gegenseitig auszutauschen und treffen zu können. Genauso wichtig seien aber auch gemeinsame Gottesdienste mit Hörenden, um so die Integration voranzutreiben. Die Landeskirche müsse ihr Augenmerk darauf richten, gehörlose Frauen und Männer stärker in das Gemeindeleben einzubeziehen. Der Landesbischof ermutigte gehörlose Menschen, sich nicht in ihren Gemeinden zu verstecken, sondern aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen. Er dankte ihnen ganz ausdrücklich für alle Fürbitte und Verbundenheit mit der Kirche und forderte die Hörenden auf, im Umgang mit gehörlosen Menschen keine Berührungsängste zu haben.

Klaus Rieth